

Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker

Bruno Delepelaire
Ludwig Quandt
Dietmar Schwalke
Nikolaus Römisch
David Riniker
Martin Menking
Christoph Igelbrink
Stephan Koncz
Solène Kermarrec
Rachel Helleur-Simcock
Olaf Maninger
Martin Löhr
Uladzimir Sinkevich
Knut Weber



Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker gehören zu den prominenten Institutionen im internationalen Musikleben. 1972 hatte eine Rundfunkproduktion von Julius Klengels „Hymnus“ für 12 Violoncelli mit Mitgliedern der philharmonischen Cellogruppe den Anstoß zur Gründung eines Solisten-Ensembles dieser Stärke gegeben, dessen klangliche und virtuose Qualitäten gewissermaßen im Handstreich das Konzertpublikum weltweit eroberten.

Heute nehmen die 12 Cellisten eine herausragende, einmalige Stellung im internationalen Musikleben ein. Ob Klassik, Jazz, Tango oder Avantgarde stets fasziniert der Klangrausch von 12 Violoncelli, die eine unvergleichliche und facettenreiche Mischung von Klangfarben hervorbringen. Die 12 Cellisten verstehen es, ihr Publikum mit ihrem Wechsel aus Ernst und Humor, Tiefe und Leichtigkeit ein Publikum zu fesseln, wobei sie Zuhörer aller Altersgruppen begeistern.

Zu den zeitgenössischen Komponist:innen, die Werke eigens für die „12“ schrieben, zählen Boris Blacher, Sebastian Currier, Brett Dean, Tan Dun, Péter Eötvös, Jean Françaix, Sofia Gubaidulina, Christian Jost, Wilhelm Kaiser-Lindemann, Arvo Pärt, Wolfgang Rihm, Kaija Saariaho, Frangis Ali-Sade, Pēteris Vasks, Iannis Xenakis und Udo Zimmermann. Als Botschafter Berlins begleiteten sie den deutschen Bundespräsidenten auf Staatsbesuchen und wurden mehrfach im japanischen Kaiserpalast empfangen. Ihre CDs erscheinen regelmäßig in den Chartlisten und wurden mit dem „Echo Klassik“ 2001, 2005 und 2017 ausgezeichnet.